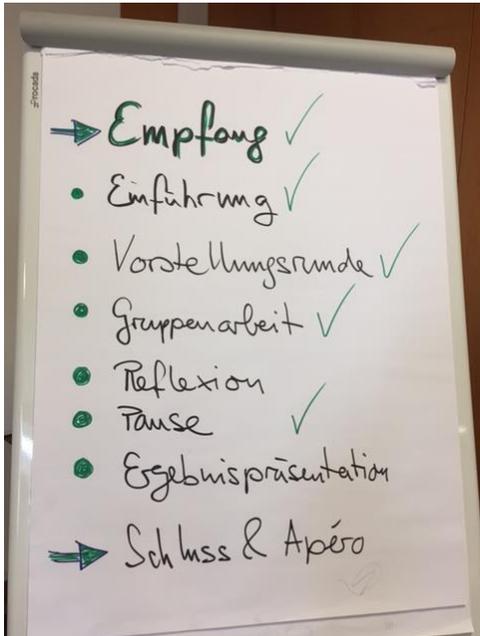


World Café

1 Organisation

Das World Café fand am 25.03.2017 im Kirchgemeindesaal Gerliswil in Emmenbrücke statt. Die Kirchgemeinden wurden vorgängig angeschrieben und darum gebeten, maximal drei Personen zum Workshop zu senden. Insgesamt nahmen am Workshop 24 Personen teil. Das World Café war eingebettet in einen Empfang bei Kaffee und Gipfeli und mündete in einen Apéro zum Abschluss.



2 Themen

Beim World Café wurden drei Themen bearbeitet. Diese lauteten wie folgt:

1. Geschützter Mitgliederbereich

Ein geschützter Mitgliederbereich ist ein spezieller Bereich auf der Website, der nur mit Passwort zugänglich ist.

Wie kann dieser Bereich sinnvoll für die Reformierte Kirche genutzt werden?

Wer würde von einem solchen Bereich profitieren?

2. Inhaltspflege

Wie kann die Inhaltspflege erleichtert werden?

Was funktioniert – was nicht?

Wie sieht die Inhaltspflege idealerweise aus?

3. Inhalte und Funktionen

Welche Inhalte sollen die Nutzer auf der Website finden?

Welche Inhalte sind besonders wichtig?

3 Ergebnisse

An den drei Tischen wurde jeweils intensiv diskutiert und konzentriert gearbeitet. Am Ende des Workshops wurden zudem aus den vielfältigen erarbeiteten Themen Schwerpunkte bestimmt, die mit einer hohen Priorität umgesetzt werden sollen. Die in Anführungszeichen angegebenen Begriffe und Wortgruppen sind Zitate aus den Arbeitsmaterialien.

Geschützter Mitgliederbereich

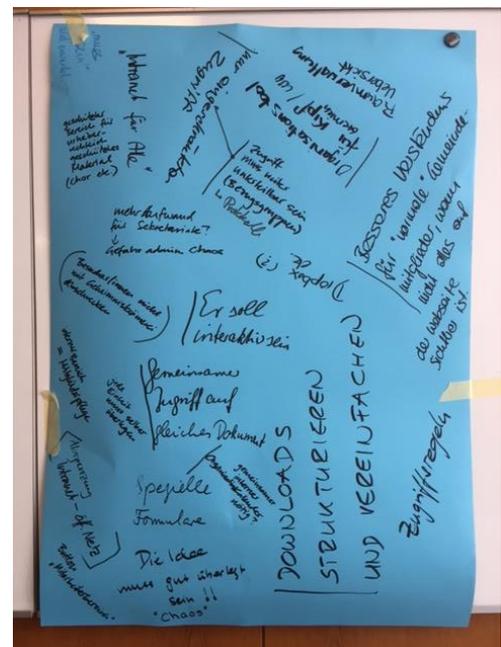
- Ein interner Bereich sollte gut überlegt werden, da sonst Chaos / Unordnung entstehen könnte. Er ist von einem Intranet und dem Internet (öffentlichen Netz) abzugrenzen, könnte aber auch als eine Art «Intranet für alle» begriffen werden. Zudem ist die Frage, inwiefern der Bereich als eine Art von Datenablage gebraucht werden soll (Stichwort: Dropbox). Es bestehen Bedenken, dass die Einrichtung eines solchen Bereichs den Aufwand für die Sekretariate erhöht («Gefahr administrativen Chaos»).
- Der Bereich könnte über einen Button «Mitarbeiterbereich» zugänglich sein. Besucherinnen und Besucher der Website sollten allerdings nicht mit «Geheimniskrämerei» abgeschreckt werden. Für «normale» Kirchgemeindemitglieder könnte es übersichtlicher und angenehmer sein, wenn nicht alle Inhalte auf der Website (sondern eben im geschützten Bereich) zugänglich sind.
- Der Bereich sollte interaktiv sein. Die Einrichtung eines geschützten Bereichs wird als Websitefunktion erwartet («muss sein!»).
- Zudem braucht es Zugriffsregeln und eine Unterteilung des internen Bereichs in verschiedene Unterseiten, die für die jeweiligen Bezugsgruppen zugänglich sind. Der Zugriff ist also eingeschränkt, Personen sehen nur jeweils das, was zu ihrer jeweiligen Bezugsgruppe gehört. Die jeweiligen Bezugsgruppen / Einheiten müssen für ihren Teil des internen Bereichs Selbstverantwortung tragen und sich selbst organisieren.

Einsatzmöglichkeiten

- Mitgliederpflege
- Gemeinsamer Zugriff auf gleiche Dokumente
- Gemeinsamer interner Organisationskalender
- Spezielle Formulare
- Strukturierung und Vereinfachung von Downloads
- Raumverwaltung
- Organisationstool für Kipf / Gremien
- Ablage von urheberrechtlich geschütztem Material

Schwerpunkte

- Strukturierung und Vereinfachung von Downloads
- Organisationstool für Kipf / Gremien
- Strukturierter Zugriff für unterschiedliche Bezugsgruppen
- Interaktivität
- Gemeinsamer Zugriff auf gleiche Dokumente / gemeinsamer interner Organisationskalender



Inhaltspflege

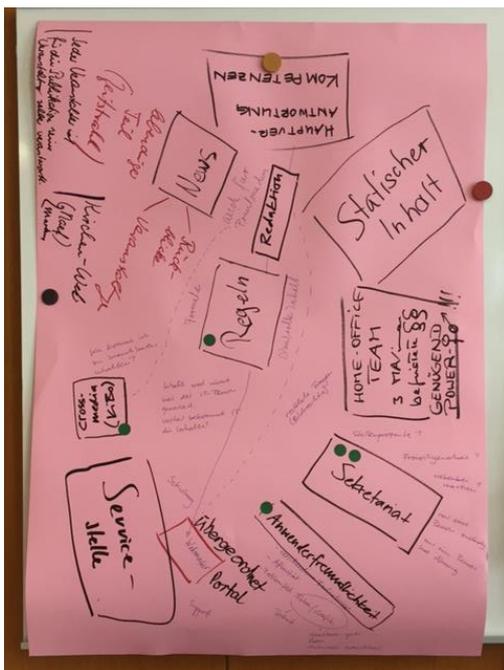
- Für die Inhaltspflege sollte es Regeln geben, z. B. hinsichtlich der Formate. Die Inhalte sollten kontrolliert werden. Für die Kontrolle und Sicherstellung der Regelbeachtung könnte es eine Redaktion geben, die die Hauptverantwortung für die Inhaltspflege trägt – und gleichzeitig über die dafür notwendigen Kompetenzen verfügt (interne Servicestelle). Diese interne Servicestelle könnte auch Support und Schulungen koordinieren / organisieren.
- Die Inhaltspflege sollte crossmedial gedacht und vollzogen werden (Stichwort: «Kirchenbote»).
- Eng verbunden mit der Inhaltspflege ist die Frage nach der Kreation von Inhalten. Woher sollen diese Inhalte kommen? Auch hier drängt sich der Begriff einer Redaktion auf. Die Inhalte sollen nicht von einer IT-Person erstellt werden.
- Veranstalterinnen und Veranstalter sollen für die Publikation ihrer Veranstaltungen selbst verantwortlich sein.
- Die Sekretariate spielen eine zentrale Rolle bei der Inhaltspflege. Hierbei sind verschiedene Punkte zu bedenken: verfügbare Stellenprozente, Inhaltspflege «nebenbei» (?), Freiwilligenarbeit, vorhandene Kompetenzen und Zuständigkeiten.
- Im Zentrum steht auch die Anwenderfreundlichkeit der Inhaltspflege. Hier herrschen verschiedene Bedürfnisse und Vorkenntnisse (technische Affinität). Das Thema Grafik und Fotos wird als Problemfeld gesehen, denn für die Inhaltspflege wird die richtige Technik benötigt, um qualitativ gute Fotos bereitzustellen (Fotografie, Bearbeitung).

Art der Inhalte

- Neuigkeiten zeigen: Rückblicke und Veranstaltungen, lebendiger Teil (z. B. als Zeitstrahl)
- Statische Inhalte

Schwerpunkte

- Crossmediale Inhalte (Stichwort «Kirchenbote»)
- Regeln zur Inhaltspflege
- Anwenderfreundlichkeit
- Sekretariate als Hauptbetroffene in den Fokus nehmen



Inhalte und Funktionen

- Lust auf Kirche machen, transparent sein und die «Kirche der Zukunft» zeigen.
- Keinen «Müll» zeigen, sondern gemeinsame Inhalte. Dabei nicht nur die eigene Organisation zeigen und deutlich gegen aussen kommunizieren (nicht nur gegen innen).
- Die Inhalte sollten aktuell, multimedial (Sound, Musik, kurze Videos) und interaktiv (z. B. Formulare) sein.
- Statt «vollschreiben» lieber gut verständliche Inhalte bieten und klare Begriffe verwenden. Wichtig in diesem Zusammenhang ist auch eine einheitliche gemeindeübergreifende Struktur. Inhalte sollen schnell gefunden werden.
- Das Thema Rekrutierung ist wichtig.

Inhalte

- Hilfe und Anlaufstelle, Notfallnummern, Sozialberatung
- Verbindung zu Social Media (z. B. Verbindung mit Facebookprofilen)
- Zeigen von Lebensläufen von Mitarbeitenden und Freiwilligen
- Wort zum Tag, Predigten, Telebibel
- Downloads, Links, «Bibliothek», Kirchenbote
- Was ist reformiert? Wer sind wir? >> Stärken
- Gemeindegemeinsames, Kirchgemeinde und Nachbargemeinden
- Unterricht
- Raumverwaltung, Reservationen sichtbar machen
- Gebäude, Karte
- Eintritt und Austritt
- Synode, Synodalrat, Beschlüsse, Kirchgemeindeversammlung, Rechtliches
- Veranstaltungen (Zukunft), News / Nachrichten (Vergangenheit), Jahresprogramm, Gottesdienste, kulturelle Anlässe, Konzerte
- Berichte, Ausflüge, Fotos (Thema Datenschutz und Urheberrecht beachten!), Archiv, Reisen
- Personen, Kontakte, Adressen, Telefonnummern, Mailadressen, Fotos
- Angebote und Projekte, z. B. Spitalseelsorge, Kirchenchor, Jugendgruppen
- Informationen zu Partnerinnen und Partnern, Kooperationen und anderen Kirchen (Katholische Kirche, Brot für alle, Freikirchen)



Schwerpunkte

- Alles, aber übersichtlich
- Inhalte, nicht nur Organisation
- Nach aussen kommunizieren, nicht nur nach innen
- Video und Sound, nicht nur Wort und Bild
- Wer sind wir – und wer sind die anderen?

4 Parkplatzthemen

Auf dem sog. «Parkplatz» werden Themen und Meinungen parkiert, die thematisch nicht zu den drei Themen des World Cafés passten.

- Rückgriff auf vorhandene Lösungen: Kirchenweb (Herr Naef)
- Vision: vollständige Eingabe nur ein Mal
- Website attraktiv und gut lesbar auf mobilen Endgeräten
- Statistische Auswertung für die Reformierte Kirche als Betreiberin (wie viele Klicks?)
- Genügend Stellenprocente vorsehen

5 Feedback

«Es ist extrem schwierig, alle Wünsche und Bedürfnisse unter einen Hut zu bringen. Dieses World Café war optimal, um alles zu sammeln. Danke den Organisatoren!!!»

«Sehr informativ, angenehm, mehr als ich gedacht hätte. Danke.»

«Es war eine gute Veranstaltung. Sympathisch präsentiert.»

«Erstaunlich, wie die Blätter sich gefüllt haben.»

«Vertrauen in dieses Vorgehen. Danke.»

«Danke für die Vorbereitung. Man spürt, die Themen sind überlegt.»

«Positiv überrascht, dass über die Kantonalkirche bis an die „Anwender“ miteinbezogen worden sind.»

«Frage: Warum nimmt die Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit der Kantonalkirche nicht am Workshop teil?»

Positives Feedback

- Gute Stimmung
- Wertschätzend für alle Meinungen und Anliegen, Inputs gut abgeholt, am Prozess teilnehmen, Anliegen konnten eingebracht werden
- Effiziente Arbeitsweise
- Interessierte Teilnehmende, aktives Mitmachen aller Anwesenden, gute Vorschläge und intensive Diskussion, gute Zwischenergebnisse
- Informativ
- Aspekte bedenken, die man noch nicht im Kopf hatte; gute Gedankenanstösse
- Geeignete Methode
- Gute Organisation und Vorbereitung; genügend, aber nicht zu viel Zeit; Diskussionsanleitung; straffe Führung, Zeit im Griff
- Miteinander ins Gespräch kommen
- Beschränkung auf 3 Themen
- Zusammenstellung der Gruppen

Negatives Feedback

- Immer mit den gleichen Personen / in der gleichen Gruppe
- Bessere Information über das, was die Steuerungsgruppe bereits erarbeitet hat
- Ergebnis (Fotoprotokoll) an die Teilnehmenden
- Knappe Ausschreibung (beschränkte Teilnahmemöglichkeit aus allen Kirchgemeinden)
- Zu wenig Zeit
- Wenig Austausch untereinander
- Keine konkreten Anliegen möglich